

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 1 (1854)

Artikel: Schwäbische Mundart.

Autor: Möricke, E. / Frommann, Karl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-176924>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

- 1) *Wölkerl*, Wölklein. Ueber die Diminutivformen auf — *el* oder — *la*. — *ls*. (alt-hochd. — *ili*, mittelhochd. — *ele*, — *el*) und — *erl* vergleiche Grimm's Gramm. III, S. 674. Schmeller §. 889. ff. Weinhold, S. 122.
- 2) *wier*, wie, mit angehängtem *r* des Wohllauts vor folgendem Vocal. Schmeller, §. 635. — 3) *obmät*, d. i. *obenet*, oben, in der Höhe; eine Adverbialbildung wie *ausst*, *dausst*, *herausst*; Schmeller, §. 1012. — 4) *heunt*, heute, Schmeller, II, 217. Vergl. oben. — 5) *Läss da' schlau'n* (mittelhochd. *la dir sliunen*), beeile dich; von *schlaunū*, rasch vor sich gehen, gut von Statten gehen. Vgl. das mittelhochd. Adj. *sliunic*, *slanic*, unser *schleunig*. Höfer, III, 92. Schmeller, III, 450. — 6) *wannst*, wann du; aus *enclitischem da* in *t* apocopiert und mit einem *s* des Wohllauts verbunden; vergleiche *wennstə*, wenn du; *wostə*, wo du, *obstə*, *ebste*, ob du; *demstə*, dem du; *denstə*, den du, u. a. Weinhold, S. 81. Schmeller, §. 722. — 7) *Nást l*, Diminutiv v. der *Nast* für Ast. Ueber dieses dem Hauptworte vom Artikel her mitgetheilte *n* des Anlauts vgl. Schmeller §. 610. Am häufigsten begegnet dieses Verwachsen des Artikels im Dativ (von der alten Präposition *ze*, *zu*, abhängig) bei Ortsnamen (die daher auch noch häufig dativische Endung zeigen; Grimm's Gramm. III, 423 f); z. B. die Dörfer Ahorn und Eicha bei Coburg, Ehenharz bei Hildburghausen heissen im Volksmunde: Mährn, Dræch, Mēbritz d. i. *zem Ahorne*, *ze d'r Ä'ch*, *zem Ebenharz*. — 8) *i' wär*, ich wäre, statt ich bin. 9) *dennā*, *dennäst*, dennoch; Schmeller, II, 671. — 10) *hiäzt*, *hiäzt*, jetzt, mit vorgesetztem *h*; Schmeller §. 502. 11) *nächā*, *nächə*, nachher; nordfränk. auch *nochärt*. 12) *eini* d. i. *einkin* für hinein (vgl. oben S. 25 f); wie *abi*, *aussi*, *vüri*, *ummi* etc. Schmeller, §. 1011 ff.

Schwäbische Mundart.

Der Schäfer und sein Mädchen.

Sie.

Mir i'st mei' Herz so schwèr,
Dës treibt mi' zuo dër hèr.

Er.

Mädl̄, gang waidl̄ heim!
D' Nacht i'st so kalt;
Meino Lamm schlöf̄ schō
Und i' au' bald.

Sie.

I' gang et furt heut Nacht,
Bis d' mær ho'st Friðe g'macht.

Er.

Mædlə̄, meī scharpfær Hund
Brummt und wurd wild :
Er leid't keīn Wolf und au'
Keī falsch Weibsbild.

10

Sie.

Mond und 'Stern rüef i' à̄,
Wer mi' sèll zeihə̄ kà̄.

Er.

Mond und Lièb hent bei euch
Einärlei Rang :
Heut i'st ør voll und klar, —
Abør wiø lang ?

15

Sie.

Schwör' i' beim lièbø Gott, —
Mach' st mær den au' zu 'Spott ?

20

Er.

Der schaut in euø Herz,
Abør i' et.
Mædlø̄, jetz gang und flenn'
Lièbø im Bett.

Sie.

Witt du's et ander'st han,
Schatz, und so scheid' i' dann.

25

Er.

And'l, pressiør et so !
Mædlə̄, tû 'stæt!
And'l, 's könnt seī, dass i'
Dir Uørecht tæt.

30

Sie.

I' kà[~] nicks sage[~] mè,
Als dass i' ganz dei[~] bë[~].

Er.

Schau', i' glaub dèr's und vörzeih' mèr du mein 'Sparre.
Schätzlò[~], mi' plogt ebè d· Eifärsucht ë[~] weng;
Diø macht jebot jo au' 's wäcker'st Bluat zum Narrò[~], — 35
D· Liëb i'st hält ë[~] heikls Deng.

Beide.

Komm' an døs treulich Herz
Und vörmiss alle Schmerz!
Uf 'Sturm und Re'gæzeit
Fallt Sonnëschei[~], 40
D· Liëb hält hält Leid wiø Freud,
Und so muëss sei[~]!

Ed. Möricke.

Sprachliche Erläuterungen:

- 3) 7) 23) *gang*, oberdeutsche Form für Praes. u. Imperativ des anomalen *gén*, nach seiner ursprünglichen, noch im Particip. prät. verbliebenen Form *gangen* (ahd. *gangan*, zusammengez. *gàn*) gebildet. Schmeller, §. 952. Hahn, mhd. Gramm., S. 57.; neuhochd. Gramm., S. 146. Kehrein, Gramm. des 15.—17. Jahrh., §. 363.
- 3) *waidlø'*, weidlich (mhd. *weidelich* = jegerlich, d. i. stattlich, tüchtig), frisch, hurtig. Schmeller, IV, 27. Schmid, 522.
- 7) 22) 25) 27) *et*, *it*, nicht, aus dem alten affirmativen *iht*, *icht* gekürzt, und, wie dieses nicht selten, im negativen Sinne genommen. Schm., I, 23. 127.
- 9) *scharpf*, scharf, streng, beissig; vgl. Harpfe für Harfe. Schm. III, 398.
- 14) *séll*, selbes, selbiges, jenes. Vgl. oben S. 135, 13.
- 15) *si hent* (mittelhochd. *hánt*; später *hand*; Hahn, neuhochd. Gramm. S. 144, Kehr ein, a. a. O., §. 386.) haben; Schm. §. 954.
- 23) *fennen*, weinen; mit verächtlichem oder spöttischem Nebenbegriffe; s. oben S. 285.
- 28) *'stæt*, *'stèt*, *'stät*, eigentlich (v. *stân*, stehen): feststehend, beständig (fränk. *ë' Stät'r*, ein beständiger, treuer Liebhaber); dann: langsam, sachte, leise (ən *'stät'n mach'n* — sc. Tanz — langsam tanzen); *tù 'stæt*, übereile dich nicht, halt' ein! Schm. III, 670.
- 35) *jebot* (zu das *Bot*, v. bieten, = dransetzen — im Spiele), zuweilen, öfter. Vgl. *a bottu*, bisweilen (in den VII Communi); *allbot*, *allebot*; *einbot*, *zweibot*; dann auch: alle ritt, alle hieb, alle streich u. a. m. Schm. I, 223. Schmid, 80.
- 36) 41) *hält*, dieses schon ältere, in den süddeutschen Mundarten noch so beliebte

Adverb ist in seiner vielgestaltigen Bedeutung eben so fein, als in seiner Ableitung zweifelhaft: ob von nhd. *halt*, vielmehr, potius; oder elliptisch für *hailich*, *glaub' ich* (wie die gleiche Ellipse im nhd. *geschweige*); vgl. *haltich*, *halter*; mhd. *wæn ich*, *wæn*; und die mundartlichen *mē·ch* — *mein' ich* (thüring.), *gle·ch*, *glaube ich* (sächs.) u. a. m. Vgl. oben S. 274, 9.

- 36) *heikl*, *heiklich* (der *Heikel* — *Ekel*), oberdeutsch: „von schwer zu befriedigendem Geschmack, wählerisch; mit Sorgfalt, Zärtlichkeit, oder überhaupt schwer zu behandeln, bedenklich.“ Schm. II, 165.

Der Herausgeber.

Dæm Züribiætær

zum

neuø Jär.

„I' weusch i Alla-n-es g'sund's, glückhäftigs, fried- und freudörichs neuø Jär; i' weusch i, dæss ør nà mángs mögid ərláhæ-n-i guæter G'sundheit und Gottæs Ságø.“

Züribiætær årt.

1.

Diæ-n-à~ dør Limæt wonid
Und wo-n-àm Pfænnæ' stiel
Und à~ dør Rüss døheim sind,
Und denæ-n-à~ dør Siel —

4.

Und diø, wo nüd bi Hûs sind,
Wo sind im frömdæ Lænd —
I' weuschæ denæ Lütæ
an àllæ mit ænænd:

2.

Und denæ, wo-n-àm Álbis
Und wo-n-im Wilænd sind
Und wo dø' Rhi vørigåd,
ámæ-n-iædæro Züri-Chind —

5.

„s neu Jär séi eu glückhäftig
Und fried- und freudörich,
Séi Euæ-n-eignæ Weuschæ,
Dør eignæ Hoffnig glich!

3.

Und diæ-n-im Fischtál lábid
Und diæ bi Wintærtûr,
Dæm Städter, wie dæm Lændmæ
Und dem Wæntâlær Bûr —

6.

Und dæss ør mögid lâbø
Mángs Jär nà', frisch und g'sund,
Se gæb Eu Gott sî'n Ságø,
Sî' Hülf zu jedør 'Stund!“

U. Hug.